ater Bocholt
burg).
Mai 1906.
ie Novität!
als Erzieher.
Otto Ernst.
ise ½9 Uhr.

gen Sie sich dass meine
land-Fahrräder
u. Zubehörteile
die besten
in deutscher Qualität
allerbilligsten
sind!
Über 100,000
Deutschland-Räder zur
ten Zufriedenheit i. Gebrauch.
Jeder Branche, unbereichnet u. portofrei
Stukenbrok Einbeck
rradhaus Deutschlands.

ion
kohlen-
ikett's
beste
Küchenbrand.
vorteilhaft für
Metzgereien,
tereien etc.
rch alle Kohlenhand-
yndikatsvertreter
ger, Düsseldorf.

ems
esch
esten

ein Geschäft von
ach
str. Nr. 1,
acher Bauhuis.
nsink,
machermeister.

, 17., 18. und 19.
zu Freiburg i. Br.
e Freiburger
Lotterie
stellung des Münsters
3.30 Porto u. Liste 30 Pfg. extra
Geldgewinne
ohne Abzug Mark
2500
winne: Mark
000
000
000
000
= 5000
= 6000
= 4000
= 5000
= 10000
= 20000
= 10000
= 20000
= 20000
= 52500
Lose zu haben bei den
ie-Einnehmern
Plakate kenntlichen
aufstellen.

junger Mann
fahren gesucht.
Expedition d. Bl.
Das
häfts-
aus
straße 72
ünstigen Bedingungen
en.
iz Riepenhoff.
3 älteren
spferden
aufen.
lters, Bienen.
Post Millingen.
Ein brauner
agdhund
ve. Heinr. Betting,
Altrhede.


# Bocholter Volksblatt

## Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,35 Mark, durch den Posthoten ins Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

**Nr 121.** Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Samstag, 5. Mai 1906.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **35. Jahrg**


## □ Ein sozial-charitatives Apostolat der Laien.

II.

Ein Laienapostolat, d. h. eine Ergänzung der Berufstätigkeit der Geistlichen durch Laien, ist (vergl. die Freitagsnummer) in der Gegenwart ein absolutes Bedürfnis, Mitwirkung der Laien ernste Pflicht. Prof. Faßbender weist auch auf die Vorteile hin, die eine solche Mitwirkung von Laien mit sich bringt. Sie haben manchmal eine bessere Kenntnis von den in Betracht kommenden Verhältnissen und dann, was sicher nicht zu unterschätzen ist: der religiöse Zuspruch aus Laienmund wirkt auf einen der Kirche entfremdeten Menschen oft viel heilsamer, als wenn der Geistliche direkt kommt; die Laien haben dem Geistlichen so gleichsam den Weg bereitet, das Werk begonnen, das der Geistliche vollenden soll. Warum sollen nun Laien diese Hilfskräfte stellen, nicht etwa Ordensleute, die sich die Werke der Nächstenliebe zur Aufgabe gemacht haben? Wir weisen die Mithilfe der Orden nicht zurück, manche, z. B. die barmherzigen Schwestern, leisten hier äußerst viel Gutes. Aber einmal haben wir nicht überall Ordensleute und werden sie nicht überall erhalten, dann können sie nach ihren Statuten schließlich nicht allen Aufgaben sich widmen, die notwendig wären, endlich sind sie bei uns vielfach noch von Regierungs-Gnaden abhängig, können nicht so frei wirken wie Laien; auch das Ordensgewand wird von manchen ebenso wenig gern gesehen, wie das Priesterkleid.

Wie soll nun die Organisation des Landapostolats gestaltet, eingerichtet werden, um ihren Zweck zu erfüllen? Prof. Faßbender hatte Gelegenheit, aus eigener Anschauung hervorragende Anstalten zur Ausbildung protestantischer Diakone und Töchter kennen zu lernen, über die er in seiner Broschüre interessante Mitteilungen macht; auch die Art des Betriebes bei Ausbildung von Kadetten und Propaganda für die Heilsarmee, deren soziale Tätigkeit eine recht erfolgreiche ist, hat er sich genau angesehen. Er wünscht nun auch bei uns Katholiken die Einführung berufsmäßiger Charitashelfer als Gegenstück zur protestantischen Inneren Mission. Diese müßten natürlich unterhalten werden. Woher die Mittel nehmen? Faßbender weist darauf hin, daß die preußische Generalsynode ¼ Proz. der Kirchensteuern in Höhe von jährlich 215 000 Mk. für kirchlich-soziale Zwecke genehmigt habe, die hauptsächlich zum Unterhalt von Gemeindehelfern dienten, für die bis 1500 Mk. gewährt werden könnten. Aehnliches, meint er, könnte auch auf katholischer Seite möglich sein.

Die Einführung katholischer berufsmäßiger Charitashelfer nach protestantischem Muster hat, aber ganz abgesehen von der Geldfrage, ihre großen Schwierigkeiten, die vielleicht in absehbarer Zeit nicht zu überwinden sind. Nehmen wir aber berufsmäßige Charitashelfer nicht an, dann fällt auch das Bedürfnis besonderer Charitasschulen für uns weg, denen der Verfasser in seiner Schrift besondere Aufmerksamkeit widmet. Dagegen hindert garnichts, daß nebenberuflich besondere Organisationen für Männer und Frauen sich intensiv der Ausübung der Charitas widmen. Ganz richtig weist Faßbender darauf hin, daß es hier durchaus nicht immer der Gründung neuer Vereine bedürfe. Die bestehenden Vinzenz- und Elisabethenvereine, auch die christl. Mütter-vereine könnten, richtig angeleitet, hier treffliche Dienste tun. Aber es muß Plan und Ziel in der Sache herrschen. Darum bedürfen die Mitglieder solcher sozialtätiger Vereine einer gewissen Schulung auch in theoretischer Hinsicht. Daher legt Faßbender auch einen sehr großen Wert auf soziale Ausbildungskurse, wie sie der Volksverein für das katholische Deutschland in einer größeren Ausdehnung abhält; Städte mit zahlreichen humanitären Anstalten seien für solche Kurse besonders geeignet. Auf den Zusammenkünften dieser Vereine sollten auch soziale Vorträge und Belehrungen stattfinden. Ein Blatt, das sich das ganze Gebiet der Volkspflege zum Gegenstand nehme, wäre sehr zu wünschen. Von großem Vorteil wäre ein Charitashandbuch, das zusammenfassend die gesamte charitative Tätigkeit der Katholiken unter Berücksichtigung der nichtkatholischen humanitären Bestrebungen schilderte.

Vor allem sind natürlich die Geistlichen berufen, wenn nicht als Leiter, so doch als Beiräte in charitativen Vereinen tätig zu sein. Darum ist für sie eine intensive Ausbildung in der sozialen Frage immer notwendiger. Wünschenswert muß es aber weiterhin sein, daß auch die übrigen tätigen Teilnehmer einigermaßen geschult sind durch entsprechende Unterrichtskurse, durch Studium einschlägiger Schriften ꝛc. Daher ist die Teilnahme von gebildeten Laien, von Leuten von Einfluß und Erfahrung überaus schätzenswert. Faßbender glaubt nun, daß diesen Personen dann auch in der Leitung der Vereine ein entsprechender Anteil eingeräumt werden solle, daß nicht der Geistliche allein alles anordne, damit nicht diese Personen sich zurückziehen. Dies kann um so lieber zugestanden werden, als eine solche Verfassung auch in schon bestehenden Vereinen, z. B. den Vincenz- und Elisabethenvereinen, sehr zum Segen derselben besteht. Die Geistlichen sind es schon längst gewohnt, im Vereine mit Laien die Vermögensangelegenheiten der Kirche zu verwalten; um so eher werden sie deren Rat und Erfahrung in Sachen freiwillig geübter Nächstenliebe sich zu Nutzen machen. Mögen die Hauptlehren der Faßbenderschen Broschüre, Studium und Organisation, bei vielen für das Wohl der Mitmenschen besorgten Charitasfreunden die gebührende Beachtung finden.

## Deutsches Reich.

### Der Gesetzentwurf über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine

soll nach einer Meldung des Hannov. Courier im Reichsamt des Innern fertig ausgearbeitet sein und könnte jeden Tag im Reichstage eingebracht werden. Dies geschehe aber nicht mit Rücksicht auf die schon vorhandene Belastung der Session. Mit Recht meint dazu die Freie Deutsche Presse, das könnte doch auf keinen Fall die Veröffentlichung des Gesetzentwurfes im Reichsanzeiger hindern. Bei der Schwierigkeit der Materie wäre es doppelt wünschenswert, wenn die Meinungen sich schon einigermaßen geklärt hätten, bevor der Gesetzentwurf formell dem Reichstage übermittelt werde. Das freisinnige Organ wird durch die Unterlassung dieser Veröffentlichung zu der Befürchtung veranlaßt, die Vorlage könnte so aussehen, daß sie das Tageslicht scheuen müßte. Auch wir meinen, daß die verbündeten Regierungen gut daran täten, den Gesetzentwurf so bald als möglich zu veröffentlichen, um wenigstens halbwegs die Verpflichtung einzulösen, die sie mit der Ankündigung der Vorlage für diese Session eingegangen haben.

### Ueber Stellenlosigkeit und Stellenvermittlung im Handelsgewerbe

bringt das Reichsarbeitsblatt für das erste Vierteljahr die Nachweisungen, die eine geringe Besserung der Verhältnisse gegenüber dem ersten Vierteljahr 1905 aufweisen. Während 1905 bei 46 berichtenden Vereinen 27 421 männliche und 5541 weibliche Bewerber vorgemerkt waren, sind für 1906 bei 42 berichtenden Vereinen 25 826 männliche und 5161 weibliche Bewerber gemeldet. Bei den Vereinen waren demgegenüber an offenen Stellen gemeldet 1905 für männliche Bewerber, 16 609 dagegen 1906 19 561; für weibliche Bewerber 1905 4232, 1906 4641. Die Zahlen zeigen gleichzeitig, daß in immer höherem Maße die Stellenvermittlung durch die Handlungsgehülfenvereine ausgeführt wird. Beim Verein der Deutschen Kaufleute, Berlin, beträgt die Steigerung in der Zahl der besetzten Stellen mehr als 100 Proz. gegenüber dem Jahr 1905. Insgesamt wurden 30 Proz. aller angemeldeten Stellen durch die Vereine besetzt.

§ Döberitz, 3. Mai. Der Kaiser hat vormittag auf dem Truppenübungsplatz folgenden Truppenteile besichtigt: das 1. Bataillon des 2. Garde-Regiments zu Fuß, das 2. Bataillon des Garde-Füsilier-Regiments, das 3. Bataillon des 4. Garde-Regiments zu Fuß, das 1. Bataillon des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1, das Garde-Schützen-Bataillon und das Garde-Pionier-Bataillon.

§ Berlin, 3. Mai. Der Kaiser kehrte nachmittag um 5 Uhr vom Truppenübungsplatz Döberitz zurück und fuhr sogleich beim Reichskanzler vor, um diesem zu seinem Geburtstage seine Glückwünsche auszusprechen. Als Geburtstagsgeschenk hat er nach der Nordd. Allg. Ztg. dem Kanzler eine Vase aus Porzellan geschenkt. Der Besuch des Kaisers beim Reichskanzler dauerte etwa eine halbe Stunde. Die Unterhaltung war sehr angeregt. Der Kaiser fand den Reichskanzler recht frisch aussehend.

§ Altena i. W., 3. Mai. Die Ersatzwahl für den Reichstagsabgeordneten Justizrat Jul. Bachmann ist auf Mittwoch, den 27. Juni d. J. für den Wahlkreis Altena-Iserlohn festgesetzt. Die sämtlichen in Betracht kommenden Parteien sind bereits in den Wahlkampf eingetreten. Eine Zentrumsversammlung in Lüdenscheid hatte gestern einen starken Besuch. Der sozialdemokratische Kandidat bereist augenblicklich den Wahlkreis. Der Kandidat der Freisinnigen wird nächste Woche, ebenfalls der der Nationalliberalen den Wählern vorstellen, der christlich-soziale Kandidat ist ebenfalls auf der Tour.

## Ausland.

### Frankreich.

#### Explosion einer Höllenmaschine.

* Paris, 3. Mai. Heute nachmittag drei schritten zwei Leute den Bois de Vincennes der Stelle, die Les Quincones genannt w jeder von ihnen führte eine Höllenmaschine sich, die sie wahrscheinlich soeben im Bois gegraben hatten. Eine Höllenmaschine explod und tötete ihren Träger, namens Stria, verletzte dessen Gefährten, Bussnoff, schwer. U den Stand, dem die Männer angehören, man noch nicht ganz klar, indessen weiß daß sie russischer Nationalität sind. Buss hatte noch eine zweite Höllenmaschine bei Man berührte sie bisher nicht, um eine mögliche Explosion zu verhüten.

### Türkei.

#### Ordensauszeichnungen.

* Konstantinopel, 3. Mai. Amtlich wird kanntgegeben, daß der Sultan den Prin August Wilhelm, Oskar und Joachim

---

## Durch Dornen.

Roman in drei Büchern von H. v. Schreibershofen

36 (Nachdruck verboten.)

„Warum aber kam Doktor Reimarus nicht wieder zurück?"

Susanne fragte es sich oft. Vielleicht mußte Elisabeth seinen Grund. Er hatte sehr hastig ein paar Worte an Frau von Keiff geschrieben, einen Dank für ihre Gastfreundschaft und eine Entschuldigung für seine plötzliche Abreise, aber seitdem hatten sie nichts mehr von ihm gehört. Und Suschen hätte ihn so gern wiedergesehen, nicht ihrer selbst wegen — oder doch! Denn ihr wäre es eine Beruhigung gewesen, mit ihm über ihrer Mutter Befinden zu reden, das ihr gewisse Sorge bereitete. Sein Urteil war für sie maßgebend gewesen. Sie konnte nichts Bestimmtes angeben, ihre Mutter klagte nicht, aber es war eine gewisse Kraftlosigkeit und Abspannung an ihr zu bemerken, über die sich Suschen sehr ernste Gedanken machte. Aber bei dem jetzigen Wetter war es nicht möglich, jemand zu einer Reise aufzufordern.

Es regnet nicht nur oft, es regnet gewöhnlich auch lange im Gebirge. Nach und nach schwollen die kleinen Bäche an, jeder kleine Graben füllte sich, die abschüssigen Stellen der Wiesen sandten reichliche Beiträge herab, alles war unter Wasser, wie es Elisabeth schien.

Trotzdem entschloß sich Elisabeth, Suschen aufzusuchen, es waren mehrere Tage vergangen, ohne daß sie sich gesehen hatten. Auch schien der Regen aufhören zu wollen, so daß es nur von den Bäumen tropfte. Wie hätte sich die elegante Frau von Werben früher gegen die Zumutung gewehrt, bei solchem Wetter und auf solchen Wegen auch nur einen Schritt zu machen. Jetzt trat Elisabeth hinaus auf die Straße, kurz geschürzt, einen großen, starken Regenschirm in der Hand, derbe Lederschuhe an den Füßen; beim Verlassen des Hauses atmete sie tief auf, so schön und wohltätig schien ihr die feuchte, kräftige Luft.

Sie fand Susanne sehr eifrig bei der Arbeit in ihrem kleinen Atelier. Sie ließ sich auch gar nicht stören, bat, Elisabeth möge sich setzen, malte aber ohne Unterbrechung weiter.

„Man sollte wirklich meinen, Sie malten für Ihr tägliches Brot," sagte Elisabeth etwas unzufrieden. Sie schob einen Stuhl in die Nähe des Fensters, von dem aus man einen Blick über das Tal auf die jenseitigen Höhen hatte.

„Warum soll ich denn müßig gehen?" fragte Susanne.

„Aber Sie können doch einmal ausruhen." Es war fast wie eine Verteidigung, Elisabeth hatte oft das Gefühl eines Vorwurfes bei der ununterbrochenen Arbeitsfreudigkeit Suschens.

„Das tue ich auch, aber ich denke, daß man Rechenschaft geben muß von dem Gebrauche seiner Zeit —"

„Rechenschaft? — Wem?"

„Gott!"

Elisabeth blieb eine Weile stille sitzen und sah hinaus, wo alles von Nässe glänzte. „Sie können doch auch etwas anderes tun, wie gerade das, was Ihnen Geld einbringt."

„Ich habe immer Verwendung für das Geld. Jetzt habe ich so etwas einen Plan, Bergbauers Lenchen noch einmal untersuchen zu lassen, ob ihr nicht noch zu helfen ist. Und wäre die Möglichkeit dazu da, so —," Susanne sah zu Elisabeth auf, „o, das wäre vermutlich eine teure Kur."

„Wohl möglich!" antwortete Elisabeth und lehnte sich zurück, leise seufzend.

„Sie wissen wohl nicht," begann Suschen nach einer Weile, in der beide geschwiegen hatten. Susanne wunderte sich über Elisabeths so geringe Teilnahme für alle ärztlichen Dinge, und Elisabeth fragte sich, warum Susanne alles gleich auf religiöses Gebiet hinüberspielte. „Kein freier Atemzug, alles nur auf Recht und Unrecht aufgebaut," war ihre Ansicht, und sie wußte nicht, warum es sie stets bedrückte.

„Was soll ich wissen?" fragte sie, da Susanne sie noch immer ansah, als warte sie auf eine Antwort.

„Ob solche Kuren —"

„Wie käme ich dazu! Mir ist alles, was mit Kranksein zusammenhängt, ganz schrecklich," sagte Elisabeth und stand hastig auf. „Wollen Sie nicht ein bischen mit hinauskommen?"

„Ich kann nicht, ich muß die kurzen Tagstunden benutzen," sagte Susanne und beugte sich tiefer über die Staffelei.

Elisabeth verließ sie schnell, es ward ihr schwül bei Susannes Worten, und Suschen malte mit sehr ernstem Gesicht und trüben Gedanken weiter. Wie konnte Elisabeth so sprechen, wenn sie doch wissen mußte, was Reimarus für sie empfand.

Der Himmel fing wirklich an, sich aufzuklären. Die Wolken lagerten zwar noch schwer und dunkel im Osten, aber von Westen rollten sie sich auf, die dichten Schleier lichteten sich und für jetzt hatte es in der Tat aufgehört, zu regnen.

Elisabeth fürchtete sich fast, wieder in das Haus zurückzukehren, die Luft tat ihr gut. Sie dachte daran, daß Lenchen in wenigen Tagen wiederkommen wollte, es war ihr beinahe leid, die Selbständigkeit war ihr mit dem Gefühle des Könnens sehr angenehm gewesen.

Sie war noch so jung, und oft überfiel sie der unwiderstehliche Wunsch nach unbefangener Heiterkeit, das Verlangen nach dem Glücke, das im Menschen nie schwindet. Sie dachte nicht immer an ihre Vergangenheit, sie schob sie weit weg, um auch wieder frei aufatmen zu können.

Es war ihr jetzt eher möglich als vordem, sie konnte sich manchmal einbilden, ihr Leben werde sich hier ganz ruhig so weiter abspielen — bis dann irgend etwas ihre Ruhe zerstörte. Aber heute fühlte sie sich ganz frei und als könne sie wirklich vergessen.

Sie ging nach Hause, sie wendete sich der Höhe zu. Der Weg wurde trockener, in der Nähe der Tannen war er fast ganz gut. Und es tat ihr so wohl, zu gehen, nach alle den Tagen, im Hause gefesselt, wieder in der freien Luft zu sein. So hätte sie noch vor Jahresfrist nicht empfunden, sie fühlte dunkel, wie sehr sie sich verändert hatte.

Im Weitergehen fiel ihr die Nähe des Bergbauerhofes ein. Wenn Lenchen zurückkam, durfte sie ihr Küche und Keller nicht ganz leer übergeben. Sie konnte bei der Bergbäuerin Eier holen, die gab es immer einige.

Durch das Steigen war sie warm geworden, sie lockerte ihr Halstuch, der Schirm diente als Stock; es dauerte nicht lange, so hatte sie das Gehöft erreicht. Ehe sie hinein ging, sah sie sich um. Noch nie war ihr der weite Blick so großartig erschienen. Ein leichter Dunst verschleierte die Höhen, die dadurch weit höher, noch entfernter erschienen. Schwarzholzstrecken hoben sich scharf von dem lichten Grau der blattlosen Buchen ab, die zarten weißen Birkenstämme leuchteten hell, hier und da zog sich schwarze Ackerkrume wie ein dunkles Band dazwischen hin. Die Berggipfel bauten sich übereinander auf, in den Tälern wogte der Nebel, doch am Himmel zeigten sich lichtere Flecke, als wolle die matte Wintersonne durchzubrechen versuchen.

In solcher Beleuchtung und um diese Jahreszeit hatte Elisabeth noch niemals ein Gebirge gesehen. Sie war im Hochsommer in den Bergen gewesen und stets an viel besuchten Badeorten oder sogenannten Sommerfrischen, Herbst und Winter im Herzen eines Gebirges kannte sie nicht. Es war großartig, aber unheimlich. Die Wogen und Wallen der Nebel nahm zu, sie hatte auf einmal Angst, allein den weiten Weg zurück zu machen, es konnte dunkel werden, ehe sie nach Hause kam.

Schnell stieß Elisabeth die Türe des Hauses auf und ging hinein. Der Ofen war überheizt, eine dunstige, beklemmende Luft schlug ihr entgegen. „O, hätten die Leute Geld —! Nein, es war das Geld nicht allein, sie gestand es zum ersten Male ein, es war die Erziehung, die Gewohnheit, es war die ganze Umgebung, nicht das Geld, das höchstens ein Mittel zum Zweck sein konnte. (F. f.

ßen den Osmanie-Orden in Brillanten und Prinzessin Viktoria Luise von Preußen den orden des Schefakat-Ordens verliehen und, der Staatssekretär des deutschen Reichspost- s Kraetke den Großorden des Osmanie- ens erhalten hat.

### England.

**Ein englisch-russisches Abkommen.**

* **London**, 3. Mai. Ein englisch-russisches ommen ist nach einem Telegramm aus Peking offen worden, wahrscheinlich auf der Basis, Rußland sich eines Eingreifens in die schen Interessen in Tibet enthält und England nicht in die russischen Interessen in der ngolei einmischt.

### Spanien.

**Die Hochzeit des Königs Alfons.**

Die Hochzeit des jungen spanischen Königs d am 31. Mai eine ungewöhnlich große An- vornehmer Gäste in Madrid versammeln. Zahl der Mitglieder königlicher Häuser wird roß sein, daß die spanische Regierung sich in legenheit wegen der standeswürdigen Unter- gung ihrer hohen Gäste befindet. Die Prin- und Prinzessinnen der spanischen und der lischen Häuser werden in dem königlichen Pa- e wohnen, während die übrigen Gäste Unter- mmen in Paläſten finden, die von den Gran- zur Verfügung gestellt wurden, und die man genblicklich in aller Eile instand setzt. Aus gland werden der Prinz und die Prinzessin Wales erscheinen. Prinz Albrecht von Preu- vertritt, wie bekannt, Deutschland, Rußland sendet den Großfürsten Michael. Oesterreich d durch den Erzherzog Franz Ferdinand ver- en, nnd Italien durch den Herzog von Genua, Vetter des Königs von Italien. Portugal ckt den Kronprinzen Ludwig und Belgien den nzen Albert von Flandern, den Neffen des nigs. Aus Schweden erscheint der Kronprinz stav und aus Griechenland der Kronprinz nstantin mit seiner Gemahlin. Frankreich wird ch General Dubois und Amerika durch Leut- nt Grant, den Adjutanten des Präsidenten, treten. China hat dem chinesischen Botschafter London Befehl erteilt, der Hochzeit beizuwoh- n. Selbst Marokko entsendet drei hohe Wür- träger, und aus Argentinien wird eine be- dere Gesandtschaft erwartet. Von anderen tgliedern königlicher Häuser sind zu erwähnen: Prinzen Alexander, Leopold und Moritz von ttenberg — die Brüder der Prinzessin Ena der Erzherzog Eugen, der Bruder der nigin-Mutter von Spanien; Prinz Alexander n Teck nebst Gemahlin, Prinzessin Alice von oßbritannien, Tochter des Herzogs von Albany, Großfürstin Maria von Rußland und der rzog von Edinburgh.

### Marokko.

**Niederlage des Prätendenten.**

* **Paris**, 3. Mai. Wie der Agence Havas s Melilla gemeldet wird, fand zwischen Truppen s Sultans von Marokko und denen des ätendenten am Mulutafluſſe ein neues Gefecht tt. Die Truppen des Sultans bedienten sich r Kriegslist, einen Rückzug anzutreten, und erfielen dann unvermutet die Aufständischen d trieben sie auf das jenseitige Ufer des usses zurück. Die Aufständischen sollen eine astliche Niederlage erlitten und 30 Tote auf m Kampfplatz zurückgelassen haben. Das eschützfeuer wurde in Melilla gehört. Mauren men nach Melilla und baten um Tragbahren, f denen sie bald nachher zahlreiche Verwundete ranbrachten, die im Hospital untergebracht urden.

## Provinzielle Nachrichten.

* **Recklinghausen**, 1. Mai. Ihr 75jähriges ubiläum beging gestern die „Recklinghäuser eitung", Amtliches Kreisblatt für den Stadt- nd Landkreis Recklinghausen. Ursprünglich als ochenblatt erschienen, machte sich 1874 ein eimaliges Erscheinen erforderlich. Seit ersten pril 1886 erschien die Zeitung dreimal, mit dem Oktober 1896 täglich. Die Zeitung hat stets nen amtlichen Charakter als Publikationsorgan r verschiedenen Behörden gehabt, seit der Kreis- lung ist sie amtliches Kreisblatt.

* **Dortmund**, 3. Mai. Die Verwaltung der eche Borussia teilt mit, daß heute nachmittag e drei letzten Leichen aus der Grube gefördert urden. Die Leichenreste wurden an dem zu ruch gegangenen Ort 7 gefunden.

* **Dortmund**, 3. Mai. Die Ehefrau des Ar- eiters Pechen hat sich und ihr zweijähriges öhnchen mit Lysol vergiftet. Das Kind ist tot, ie Frau gab bei der Auffindung noch Lebens- eichen; sie hat anscheinend in Irrsinn gehandelt.

* **Dortmund**, 3. Mai. Heute früh 10½ Uhr hielten die Angehörigen der Verunglückten der eche Borussia Zutritt zu den Leichen, um deren dentität festzustellen. Gendarme und Schutz- eute bewachten den Eingang zu den Schreiner- erkstätten, wo die Särge in zwei langen Reihen orläufig stehen, und ließen die Erschienenen ruppenweise in den Raum. Zwei Aerzte und in Zechenbeamten leiteten die Rekognoszierungen. In dem Raum selbst stand ein Eimer mit Wasser, in dem supermangansaures Kali auf- elöst war, zur Desinfizierung derjenigen, die die Leichen berührt hatten, was zur Feststellung der Identität geschehen mußte. Männer, Frauen nnd Kinder waren herbeigeeilt und forschten nach den Kennzeichen ihrer Ernährer, Gatten, Vettern oder Bekannten. Während die Männer die lange Reihe ruhigen Blickes musterten und ihre innere Bewegungen zu unterdrücken wußten, brachen die Frauen, sobald sie einen der ihrigen erkannt hatten, in ein erschütterndes Schluchzen aus. Sobald eine Leiche erkannt war, wurde sie in einen Gummisack gelegt, mit einer Wagen- plane bedeckt, und auf diese das Totenhemd aus- gebreitet. Darauf wurde der Sarg geschlossen. Die Verunglückten waren so entstellt, daß der Identitätsnachweis ausschließlich durch Kleider- überreste oder an dem Schuhzeug festgestellt werden konnte. Nur die Leiche des Drittel- führers Apprecht wurde an einer Schädel- abnormität erkannt. In etwa zwei Stunden waren 14 Leichen rekognosziert. Bis auf eine Leiche, die von Verwandten zur Beerdigung in Eichlinghofen reklamiert wird, sollen die übrigen in Massengräbern gebettet werden. Der Anblick der Leichen, von denen verschiedene durch das Befühlen und Umwenden zu Rekognoszierungs- zwecken auseinanderfielen, so daß Kopf, Arme, Beine, Brustkorb zu einem Knochenhaufen wur- den, war derart, daß verschiedene Frauen von der Besichtigung abgeraten werden mußte. Nach Ansicht der Aerzte sind die Verunglückten aller Wahrscheinlichkeit nach bald erstickt. Gegen die Annahme, daß sie eines schmerzvollen Hunger- todes gestorben sind, könnte der Umstand sprechen, daß man bei einem noch eine gefüllte Kaffee- flasche vorfand. Die Leichen sind zur Beerdi- gung am Samstag nachmittag 4½ Uhr frei- gegeben. Heute werden die Särge aus der Schreinerei in einen schwarz ausgeschlagenen, mit Kränzen, Blumen nnd Sträuchern geschmückten Raum überführt. Die Gebäude der Zeche Borussia sowie das Dorf Oespel haben Trauerfahnen ge- hißt. — Beim weiteren Vordringen der Bergungs- mannschaften wurde heute mittag ½12 Uhr die 23. Leiche gefunden. Die Ueberreste sollen heute nachmittag zu Tage gefördert werden. Die Bergungsarbeiten werden fortgesetzt.

* **Ennigerloh**, 2. Mai. Einen verwegenen Fluchtversuch vollführte ein Invalide aus Münster, der durch einen Transporteur von dort in eine Trinkerheilanstalt gebracht werden sollte. In der Nähe der hiesigen Station öffnete er blitzschnell die Wagentür und sprang aus dem in voller Fahrt befindlichen Zuge. Der Sprung war um so gefährlicher, da der Mann ein Gummibein trägt. Der Transporteur faßte ihn noch, konnte ihn aber nicht halten. wenn er nicht selbst abstürzen wollte. Da keine Notbremse an- gebracht war, lief der Transporteur den ganzen Zug entlang bis zur Lokomotive und veranlaßte das Halten des Zuges. Man fand den Ent- sprungenen schwer verletzt am Boden liegen, und mußte ihn per Wagen hierher ins Krankenhaus transportieren.

* **Vallendar**, 3. Mai. Im Auftrage der Stadt- verwaltung begab sich eine Kommission zum Re- gierungspräsidenten von Hövel, um nach dem Ergebnis des Disziplinarverfahrens gegen den Bürgermeister Kohl zu forschen. Wie der Re- gierungspräsident mitteilte, lautete das Urteil gegen den suspendierten Bürgermeister auf Amts- entsetzung mit Zubilligung von drei Vierteln der Pension. Die Berufungsfrist laufe am 3. Mai ab; Kohl beabsichtigte keine Berufung einzulegen. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde auf Dringlichkeitsantrag einiger Stadtverordneten der Beschluß gefaßt, daß durch sofort abzusendende Depeschen an den Minister, den Oberpräsidenten und den Regierungspräsidenten Einlegung der Berufung gegen das Urteil erbeten werden soll, da, weil die Stadtverwaltnng so lange durch Bürgermeister Kohl getäuscht und geschädigt worden sei, ein Pensionsauszahlung durch die Stadt nicht erfolgen könne.

* **Düsseldorf**, 3. Mai. Die von der hiesigen Strafkammer am verflossenen Montag wegen Erpressungsversuchs zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilte Ehefrau Ludwig Steinmann aus Frankfurt a. M. hat sich im Derendorfer Ge- fängnis erdrosselt.

* **Mülheim a. d. Ruhr**, 2. Mai. Die Dienst- magd Juliane Kämpkes aus Oberhausen, die ihr wenige Tage altes Kind lebend in eine Senk- grube warf, wo es umkam, wurde verhaftet. — Ein tötlicher Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag auf dem Werdenerweg. Der 37 Jahre alte unverheiratete Fuhrknecht Johann Wink- haus aus Mülheim-Speldorf fiel in Trunken- heit unter sein schwer beladenes Fuhrwerk. Die Räder gingen ihm über die Brust, wodurch der Brustkasten eingedrückt und der rechte Arm völlig zerquetscht wurde, so daß der Tod alsbald eintrat. W. soll schon morgens schwer betrunken gewesen sein; er wurde mithin ein Opfer des Alkohols.

* **M.-Gladbach**, 3. Mai. Hier wurde gestern ein Attentat auf einen nach Rheydt fahrenden Personenzug verübt, indem von der Hofstraße aus ein Schuß auf den Zug abgegeben wurde. Die Kugel drang durch eine Fensterscheibe, ohne jemanden zu verletzen.

* **Barmen**, 3. Mai. Der Klempnermeister H. Schmitz wurde gestern abend in seiner Woh- nung, Kleinewerth 24, tot in seinem Bett aufge- funden. Er hatte im Bett liegend gelesen, wobei er eine Gaslampe benutzte. Schmitz ist einge- schlafen und der Schlauch der Gaslampe löste sich von der Leitung, sodaß der Raum mit Gas ge- füllt wurde und Schmitz erstickte. Der Verun- glückte ist 55 Jahre alt und war unverheiratet.

## Aus Nah und Fern.

— **Metz**, 2. Mai. Hier starb vor einiger Zeit eine alte Frau, die anscheinend in ärmlichen Ver- hältnissen lebte. Ihr geringer Nachlaß wurde in Ermangelung von anwesenden Erben in gericht- liche Verwahrung genommen. Als sich endlich einige entfernte Verwandte meldeten und das Zimmer, in dem die Alte gehaust hatte, entsiegelt wurde, fand man in allen Ecken und Winkeln versteckt in Gold und Papier die Summe von reichlich 150 000 Mk.

— **Saargemünd**, 2. Mai. In Spittel in Loth- ringen wurde vor einiger Zeit der Jagdhüter Weingärtner ermordet, ohne daß es gelang, des Mörders habhaft zu werden. Heute wurde nun der eigene Neffe des Ermordeten, auf den schon einmal der Verdacht fiel, verhaftet und ins Bezirksgefängnis Saargemünd zur Untersuchung eingeliefert.

## Städtische Nachrichten.

* **Bocholt**, 5. Mai.

** Der Sonntagszug nach Isselburg-Anholt, welcher der Gegenstand der s. Z. Petition war, ist von der Eisenbahn-Direktion Münster genehmigt worden. Das diesbezügliche Schreiben an Herrn Fabrikant Moritz Braunschweig lautet:

Auf die Eingabe vom 24. April teilen wir Ihnen ergebenst mit, daß vom 13. Mai ab an jedem Sonn- und Feiertage ein Personenzug von Bocholt nach Isselburg—Anholt und zurück einge- legt werden wird. Der Zug soll von Bocholt um $2^{28}$ abfahren und um $2^{44}$ in Isselburg—Anholt eintreffen, der Rückzug Isselburg—Anholt um $8^{30}$ verlassen und um $8^{44}$ in Bocholt ankommen.

(*) **Albertus-Magnus-Verein.** Der Jahresbericht des Diözesanverbandes Münster über das Jahr 1905 ist zur Ausgabe gelangt. Darnach hat der Verein innerhalb des Bistums Münster auch im Jahre 1905 im allgemeinen eine günstige Entwickelung genommen und, wie in früheren Jahren eine segensreiche Tätigkeit zu Gunsten würdiger und bedürftiger Studierender entfalten können. Im Jahre 1905 sind neue lebensfähige Ortsgruppen in Coesfeld und Waren- dorf gegründet worden. Verschiedene Ortsgruppen haben sich unter einem mehrgliedrigen Vorstande neu organisiert. Zwei Ortsgruppen, Kempen und Duisburg, haben neben dem Vorstande noch besondere Vertrauensmänner für die einzelnen Pfarreien ihres Bezirks bestellt. Nach dem Be- richte der Ortsgruppe in Duisburg hat sich diese Einrichtung aufs beste bewährt. Der opferwilligen Tätigkeit der Vertrauensmänner, welchen die Anwerbung von Mitgliedern, die Führung der Liste und die Einsammlung der Beiträge obliegt, verdankt die Ortsgruppe eine erhebliche Erhöhung ihrer Einnahmen. Die Einführung dieser Ein- richtung ist daher insbesondere den ausgedehnten Landdekanaten der Diözese angelegentlichst zu empfehlen. Die Einnahmen des Berichtsjahrs sind trotz regen Eifers einzelner Ortsgruppen (Bocholt, Rheine) leider nicht unerheblich zurückgegangen. Dieser Rückschritt erklärt sich im wesentlichen dadurch, daß früher gespendete Bei- träge von bedeutender Höhe in diesem Jahre ausgeblieben sind. Zwar hat der Verband, da er im vorigen Jahre einen nicht unbeträchtlichen Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben erzielt hatte, trotz des diesjährigen Rückganges wirklich begründete Gesuche talentvoller Studierender nicht gänzlich zurückzuweisen brauchen. Doch konnte dem einzelnen Studierenden regelmäßig nicht mehr als 100 Mk. im Sommer- und 150 Mark im Wintersemester bewilligt werden. Da eine Erhöhung dieses Betrages kaum mehr zu ver- meiden ist, da ferner eine Zunahme der Unter- stützungsgesuche mit Bestimmtheit zu erwarten steht, so wird der Verein einer dauernden Er- höhung seiner Einnahmen nicht entraten können. Mit besonderem Danke gegen den hochverehrten Gönner kann der Verband auch in diesem Jahre eine Stiftung von 5000 Mk. verzeichnen. Das durch Stiftungen und die wenigen Rückzahlungen begründete Kapitalvermögen des Verbandes stellt sich nunmehr auf 13 943,60 Mk. Unterstützt wurden im Berichtsjahre 31 Studierende (2 jur, 1 med, 21 phil, 7 math), welche bis auf zwei dem Bistum Münster angehörten. Im Ganzen wur- den 1905 6720 Mk. als Unterstützung ausbe- zahlt. Auch in diesem Jahre bewilligte der Vorstand einem in Münster bestehenden Freitische für Studierende ein Geschenk von 300 Mark. Besonders zu erwähnen bleibt, daß unter den Stipendiaten sich in diesem Jahre auch ein ta- lentvoller Studierender der Königlichen Hochschule für die bildenden Künste in Berlin befindet. Der Diözesanvorstand bittet schließlich die Orts- gruppen und sämtliche Mitglieder, in ihrer Tätig- keit für den Verein, sowohl was die Beschaffung von Mitteln als auch die rechte Auswahl und Prüfung der zu Unterstützenden angeht, nicht nach- zulassen. Der Gedanke, wie notwendig eine stärkere Vertretung der Katholiken in den höheren weltlichen Berufen ist, bedarf noch immer manchen Vorurteilen gegenüber einer zielbewußten Aussprache und Verteidigung. Die Anfänge einer Besserung, die sich erfreulicher Weise hier und da zeigen, dürfen die gebildeten und vermögenden Katholiken nicht lässig machen oder über den viel größeren Mangel auf anderen Gebieten hinwegtäuschen. Gewiß fällt einzelnes nicht so sehr in den Rahmen der Tätigkit des Albertus-Magnus-Vereins, z. B. die Ausfüllung der großen Lücken an den Universitäten und in der höheren Staatsver- waltung — hier werden vor allem die besser situierten Kreise der katholischen Bevölkerung sich selbst helfen müssen. Aber auch in denjenigen Ständen, die zahlreichen Nachwuchs aus den breiten Volksschichten verlangen und den Stu- dierenden schneller zum Verdienst helfen, fehlt es vielfach an katholischen Bewerbern. So ist trotz der gesteigerten Frequenz des philosophischen, Studiums die Zahl der katholischen Philologen speziell der Altphilologen, nicht ausreichend: noch schlechter steht es mit dem Angebot katho- lischer Kräfte, wenn es sich handelt um Besetzung der vielen technischen Aemter in Städten, in der Großindustrie u. s. w. Der Albertus-Magnus- Verein hat mithin Gelegenheit genug, dringende und wichtige Aufgaben zu lösen; er ist überzeugt, nicht bloß zum Nutzen des katholischen Volkes, sondern auch im Dienste des Allgemeinwohls zu handeln, indem er durch geistig und sittlich tüch- tiger Söhne des Volkes frisches Blut in die höheren Stände eingeführt und so zum Austausch und Gleichgewicht der Kräfte im sozialen Organis- mus beiträgt.

[?] **Holländische Butter.** Wie die Butter- händler in Holland, welche bis heute nicht dem Verein für Reichskontrolle angeschlossen sind, — und dies auch nicht tun werden, solange es im Auslande noch viele nicht orientierte Leute gibt, welche sogenannte Molkerei-Süßrahmbutter kaufen, ohne ausdrücklich „Butter mit der Reichskontroll- marke — Niederländisches Wappen —" zu ver- langen, dreist vorgehen in ihren Offerten, zeigt folgendes: Vergangene Woche erhielt eine Mol- kerei aus der Weseler Gegend von einer holländi- schen Genossenschaftsmolkerei eine gedruckte Offerte über Süßrahmtafelbutter das Pfd. zu 97 Pfg. und — wie extra mit rotem Stempel aufgedruckt — unter Staatskontrolle nur in Gebinden. Obwohl die gedruckte Offerte, unter- zeichnet J. van Heessel, Direktor, einen guten Eindruck machte, schon wegen des Namens „Ge- nossenschaftsmolkerei" und durch den Extra- Stempel „Unter Staatskontrolle", gab der nie- drige Preis Veranlassung, daß der Betriebsleiter, ein Holländer, welcher es sich angelegen sein läßt, die unreelle Konkurrenz zu unterdrücken, bei Hrn. Posthuma im Haag, dem Sekretär der „Föderatieve Nederlandsche Zuivelbond" und bedeutendsten Bekämpfer der Großhändler, welche verdächtige Butter nach Deutschland liefern, anzufragen, ob die genannte Genossenschaftsmolkerei auch ange- schlossen sei an die Vereine der Niederl. Staats- kontrolle. Die Antwort lautete: „Genannte Ge- nossenschaftsmolkerei existiert gar nicht und ich werde von dem sich Direktor derselben nennenden Herrn in der Zeitung des Föd. N. Zuivelbond mehr erzählen." Dieser Fall zeigt wieder einmal, wie dreist solche Händler vorgehen bei gedruckten Offerten mit der Bemerkung „Unter Staatskon- trolle". Auch ist es schon vorgekommen, daß Leuten offeriert wurde: „Süßrahmtafelbutter, versandt unter Staatskontrolle". Genannte Händler sind aber wohl so vorsichtig, daß nicht angeboten wird: „Die Butter ist fabriziert unter Staatskontrolle und mit der Reichsmarke ge- stempelt"; denn in diesen Fall würden die Leute gerichtlich bestraft werden. Ein gutes Zeichen ist es aber, daß nach Deutschland verdächtige Butter fortwährend weniger Absatz finden kann, da viele Abnehmer heute ausdrücklich Gebinde verlangen, deren Inhalt mit der Reichsmarke gestempelt ist. In diesem Fall können die Händler natürlich zu so niedrigen Preisen nicht liefern; so werden der verdächtigen Händler immer weniger werden und es wird die Zeit kommen, daß die Milchwirtschaft in unserer Gegend von einer so unreellen Kon- kurrenz befreit ist. Wer Margarine kaufen will, mag dies tun, er will aber keine Margarine- mischung als Süßrahmbutter bezahlen. Deshalb verlange er beim Einkauf von holländischer Butter, daß dieselbe mit der Reichsmarke oben auf gestempelt ist. Die guten Erfolge der Niederl. Staatskontrolle kann man daraus ersehen, daß heute eine Englische Staatskommission in Holland sich über die Einrichtung und Wirkung der Staats- kontrolle unterrichtet, wahrscheinlich zu dem Zweck, auch in England auf diese Art eine Staatskon- trolle einzuführen.

## Vermischtes.

— **Treu bis in den Tod.** Ueber einen rührenden Fall von Hundetreue berichtet der Herald aus New-York: Es gibt wenig ergreifendere Geschichten von der Aufopferung eines Hundes, als diejenige, die der Dampfer „Columbia" bei seiner Ankunft von Glasgow in den hiesigen Hafen mitbrachte. Auf diesem Schiff fuhren auch ein Herr Andrew Macdonald und Frau mit ihrem vierjährigen Töchterchen Mary, das sehr krank war. Die Aerzte hatten den Eltern zu einer See- reise geraten, die dem Kinde helfen werde. Und Mary bestand darauf, daß ihre Schoßhunde Daisy und Ben, zwei Collies, sie begleiteten. Am letzten Dienstag erhob sich ein Sturm, das Kind wurde zu Bett gebracht und starb am folgenden Tage. Die Tiere, die unten eingeschlossen waren, schienen zu ahnen, daß ihrer kleinen Herrin etwas wider- fahren sei; sie begannen, ungefähr um die Zeit ihres Todes, zu heulen und konnten nicht be- ruhigt werden. Nun wurden Vorbereitungen getroffen, die Leiche im Meer zu bestatten, und man führte die Hunde an Deck, da man sich der Liebe des Kindes zu ihnen erinnerte. Vor den Passagieren hielt man einen Gottesdienst ab, und dann wurde der Körper ins Meer versenkt. Da riß sich Daisy, der ältere der Hunde, von dem Steward, der sie hielt, los und sprang über die Reling dem Spielgefährten nach. Ben zerrte wie rasend an seiner Leine und mußte unter Deck gebracht werden. Der andere Hund aber schwamm, solange man noch zurücksehen konnte, immer noch in Kreisen über die Stelle, wo die Leiche seiner kleinen Herrin versunken war.

— **Was es für Helden gibt.** Aus Lon- don wird berichtet: Der Pantoffelheldenklub von Leeds, der 43 Ehemänner dieser Stadt und be- nachbarter Orte umfaßt, hielt dieser Tage in Todmorden sein Jahresmahl ab. Nach dem Mahl wurden acht neue Mitglieder aufgenommen, von denen jeder, um seine Würdigkeit zum Ein- tritt in den Verein nachzuweisen, beschwören mußte, daß er: 1. seiner Frau das Frühstück ein- holte, 2. kochte und Bestecks putzte, wenn kein Dienstmädchen da war, 3. regelmäßig Kohlen zutrug und 4. nachts, während die Ehefrau aus- ging, das Kind versorgte.

**100000 bare Mark ohne Abzug** winken wieder der erster Hauptgewinn der Freiburger Münsterbau-Lotterie, welche vom 16. bis 19. Mai ohne Verschub gezogen wird, daran reihen sich dann noch Hauptgewinne von 40 000, 20 000 Mk. ꝛc. Die Beliebtheit dieser Lose gründet sich nicht nur auf den guten Zweck, die Wiederherstellung dieses Gotteshauses und historischen Baudenkmales, sondern auch auf den günstigen Gewinnplan, da 12 184 Geldgewinne mit 322 500 Mk. ohne Abzug zur Auszahlung gelangen. Die Freiburger Lose sind zu amtl. Preise à 3,30 Mk. noch zu haben bei den Königl. Lotterie-Einnehmern und bei den sonstigen durch die Plakate bekannt gegebenen Verkaufs- stellen. Baldiger Kauf empfiehlt sich.

**Die Selbständigkeit der Hausfrau** zeigt sich dann am besten, wenn sie aus eigener Urteilskraft den Haushalt so führt, wie sie es als richtig erkannt hat. Eine kluge vorurteilsfreie Hausfrau läßt sich nicht beirren, sondern probiert alles selbst und das Beste behält sie. So haben neuerdings schon hunderttausende von Hausfrauen als das beste der Butterersatzmittel die überall beliebte Delikateß- Margarine „Solo in Carton" erkannt! Dieses, aus den feinsten Rohstoffenen bestehende hervorragende Fabrikat duftet, schäumt und bräunt beim Braten wie beste Meierei- butter und ist von dieser auch auf Brot gegessen nicht zu unter- scheiden.



# Zur goldenen Hochzeit

unserer lieben Eltern

**Gerhard Hengstermann**

und

**Adelheid Hengstermann**

geb. **Fisser**

**die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!**

Ein selt'nes Fest ist heute euch beschieden,
Der Jubelhochzeit froher Tag,
Ein hehrer Tag, der schönste wohl hienieden,
Den Gott euch nur bescheren mag.

Denn volle fünfzig Jahre sind entschwunden,
Seit euch umschloß der Liebe trautes Band;
In stillem Glück, wie auch in trüben Stunden,
Euch schirmte des Allmächt'gen Vaterhand.

Drum Bräutigam und Braut, Ihr möget leben,
Von Lieb' und Freude stets umringt,
Bis einstens euch das Hoch beim Saft der Reben
Zur **diamantnen Hochzeit** klingt!

Bocholt, den 5. Mai 1906.

**Gewidmet von den dankbaren Kindern.**

**1856.** **1906.**

# Zur goldenen Hochzeit

unserer lieben Nachbarn,

der Eheleute

**Gerhard Hengstermann**

und

**Adelheid Hengstermann** geb. **Fisser**

**die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!**

Heiter wie ein Frühlingsmorgen,
Frei von Kummer, frei von Sorgen,
Möge euer Leben sein!
Möge gold'ner Sonnenschein,
Lieblich strahlend, euch umglänzen,
Freude eure Stirn bekränzen
Und aus redlichem Bemüh'n
Glück und Segen euch erblühn!

Fröhlich seien eure Tage,
Keine Sorge, keine Plage
Trübe euer Lebensglück;
Schaut heiter drum zurück,
Viele Freuden noch hienieden
Seien täglich euch beschieden,
Und nach diesem Lebenslauf
Nehm' euch Gott zu sich hinauf.

Bocholt, den 5. Mai 1906.

**Gewidmet von den Nachbarn.**



**Mit Vorliebe**

verwendet man zum Auffärben von Blusen etc.

**Brauns'sche Blusenfarben**

in den zartesten bis zu den dunkelsten Farbtönen erhältlich:

**1 Päckchen für nur 10 Pfennig**

reicht für eine baumwollene, halbseidene od. seidene Bluse

**1 Päckchen für nur 25 Pfennig**

reicht für ein Waschkleid (Sommerkleid).

Käuflich in den meisten Apotheken, Drogen- und Farbenhandlungen.

Selbstfärberei im Haushalt

**Ausdrücklich fordere man:** Päckchen mit der Bezeichnung — Brauns'sche Blusenfarbe — und achte auf die Schutzmarke: Schleife mit Krone.

SCHUTZ MARKE

Alleiniger Fabrikant: **Wilhelm Brauns,** Quedlinburg.

**IBACH**

K. K. Hoflieferant.

Alleinvertrieb des

**Pianola**

**FLÜGEL**

**Barmen,**

Neuerweg 40.

**PIANOS**

Die Ibach-Flügel und Ibach-Pianinos, mit 111 jähriger Erfahrung und neuesten Hilfsmitteln gebaut, vereinen mit grossem, edlem, sympathischem Klang und angenehm leichter, ausgeglichener Spielart ein künstlerisch schönes, auch im Einfachsten noch geschmackvolles Äusseres. Ihre Haltbarkeit und feste Stimmung sind unübertroffen. Reiche Auswahl in allen jetzt beliebten Holzarten und Stilen. Prachtgehäuse nach eigenen und fremden Entwürfen. Reelle Preise, entgegenkommende Bedingungen, weitgehende Gewährleistung. Verkauf, Vermietung, Umtausch Reparatur. Transport, Stimmen. — Gebrauchte Instrumente.

Ausführlicher Katalog gratis und franko.

**Zuverlässiger fachmännischer Rat in allen Pianofragen bereitwilligst, unentgeltlich u. ohne jede Verpflichtung.**




**Prämiierungen im Jahre 1905: Gold. Staatsmedaille auf der Casseler Gewerbe- u. Jubiläumsausstellung, Gold. Medaillen auf der Lütticher Weltausstellung und der Kölner Handwerksausstellung.**

# Maiandachts-Büchlein

**in Grob- und Feindruck**

empfehlen **J. & A. Temming.**

Mein neu errichtetes

# grosses Spezialgeschäft

(Ravardistraße 4, **in der Nähe meines Geschäftshauses am Markt**) bringt in unübertroffener Auswahl:

## Moderne Anzüge

aus den neuesten Stoffen, vorzüglich gearbeitet.
Preise Mark:

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 10 | 12 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 20 | 21 | 22 |
| 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 30 | 32 | 34 | 35 | 36 |
| 38 | 39 | 40 | 42 | 43 | 44 | 45 | 46 | 48 | 50 |

## Schwarze Anzüge,

nur solide Qualitäten, prima Arbeit.
Preise Mark:

| | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 13½ | 15 | 18 | 21 | 22 | 23 | 24 | 27 | 30 | 33 |
| 36 | 38 | 39 | 40 | 42 | 45 | 46 | 48 | 50 | 52 |

## Schwarze Gehrock-Anzüge

neuester Schnitt, elegante Stoffe.
Preise Mark:

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| 35 | 40 | 42 | 45 | 50 | 52 |

**Für jede Figur sind passende Anzüge am Lager!**

## Die neuesten Knaben-Anzüge

aus starken Wollstoffen, Cheviot, Alpacca, Leinen 2c.

**Schulanzüge, gestrickte Anzüge.**

**Weisse und farbige Westen, Lüster-Joppen.**

# G. Gompertz am Markt.

**Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.**

Auf Gegenseitigkeit. — Gegründet 1875.

Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft. Kapitalanlage über 42 Millionen Mark.

**Haftpflicht-, Unfall- u. Lebens-Versicherung.**

Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst u. kostenfrei durch **Heinr. Ahlers** in **Bocholt, Anton Marx** in **Bocholt, G. Schatten** in **Rhede.**

| Gesamtversicherungsstand | Mitarbeiter aus allen Ständen überall gesucht. | Monatlicher Zugang |
|---|---|---|
| über 650 000 Versicherungen. | | ca 8000 Mitglieder |

**Radler** **fahr** **Adler.**



**Fahrräder.** **Schreibmaschinen.**

**Motorräder.** **Motorwagen.**

Meiner geehrten Kundschaft teile ich hierdurch höfl. mit, daß ich neben den bisher geführten erstklassigen Marken in **Fahrrädern und Motoren**

**Dürkopp und Panther**

noch die weltberühmte

**Adler-Fahrradwerke,**

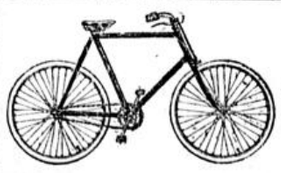
vormals **Heinr. Kleyer** i. **Frankfurt a. Main,**

vertrete.

**F. Döbritz.**

Größte Reparatur-Werkstätte am Platze.

*Waschen Sie nur mit* **Schneekönig** *es ist das beste Seifenpulver. Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.*



**Westfalia-Fahrräder.**

Verlangen Sie, bevor Sie anderweit kaufen, unseren Katalog gratis und franko.

**Vertreter überall gesucht.**

**Westfalia-Fahrrad-Fabrik,**

**Dortmund 7.**

**Reparaturen an allen Arten Fahrrädern schnell und billig.**

**Hochelegante**

**Kinder-Anzüge**

empfiehlt

**Joh. B. Fisser.**

**Gesellschaft Bürger-Verein**

(gegr. 1869).

**Sonntag, den 6. Mai cr., abends 8½ Uhr:**

**General-Versammlung.**

**Tagesordnung:**

Ausflug betreffend.

Ziehung 10. Mai

**Marienburger 1**

Pferde-Lose . . . . . à Mark

11 Lose 10 Mk.; Porto und Liste 20 Pf.

2451 Gewinne, Gesamtwert

**65000 Mk.**

1 Hauptgewinn:

**Equipage mit 4 Pferden,** Wert

**10000 Mk.**



2, 3. und 4. Hauptgewinn:

**Equipagen mit je 2 Pferden**

5. und 6. Hauptgewinn:

**Equipagen mit je 1 Pferd**

**Ferner noch 45 Pferde.**

Lose **hier** zu haben bei den

**Königl. Lotterie-Einnehmern**

u. sonstigen Lose-Verkaufsstellen. Wo nicht, durch d. Lose-Vertriebsges. Kgl. Pr. Lott.-Bln., Berlin N., Monbijouplatz 1

**Kellerei Eintracht,**

**Bocholt, Kirchplatz.**

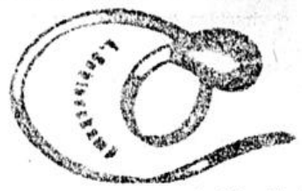
| | | |
|---|---|---|
| Moselweine | M. 0.80 bis M. 3.00 | pr. 1/1 Fl. mit Glas. |
| Rheinweine | M. 1.00 bis M. 4.50 | |
| do. rot | M. 1.60 | |
| Bordeaux | M. 1.20 | |
| Burgunder | M. 2.60 | |
| Malaga | M. 1.50 | |
| Madeira | M. 2.50 | |
| Portwein | M. 2.50 | |
| Sherry | M. 2.50 | |
| Cognac vieux | M. 3.00 | |
| Cognac grande champagne | M. 4.00 | |
| Champagner (incl. Steuer) | M. 4.50 | |
| Champagner „ „ 1/2 Fl. | M. 2.75 | |

Ausführliche Preislisten frei.

**Der Verkauf erfolgt nur gegen sofortige Zahlung.**

Flaschen mit unserem Stempel werden für 10 Pfg. in Zahlung genommen.

Unentbehrlich jedem Bruchleidenden



**Anerkannt bestes und sicherstes Bruchband der Welt.**

**Vorzüge:**

Tadelloser Sitz.
Brechen der Feder im Gebrauch ausgeschlossen.
Keine Belästigung beim Gehen, Sitzen Liegen und Arbeiten usw.
Kein Scheuern oder Wundwerden mehr.
Rutschen oder Verschieben unmöglich.
Führt Heilung herbei.

**Alleiniger Verkauf:**

**Peter Rolf, Bocholt, Markt.**

**Wasche mit**




**Luhns**

Giebt schönste Wäsche

Nur echt MIT ROTBAND

**Geräumiges Ladenlokal**

**mit Wohnung zu vermieten.**

Gefl. Offerten erbeten unter **E. X. 100** an die Exped. d. Bl.

**Naturreine**

**Ober-Ingelheimer Rotweine**

sowie Weißweine eig. Wachstums empf. von 55 Pfg. an per Liter **Theo Hoffmann,** Weingutsbesitzer, **Kreuznach** (Rhld.).

**Diskret,**

**Radikalmittel gegen Kopfläuse, Wanzen, Blattläuse, Ungeziefer der Haustiere.** Flaschen 50 u. 100 Pfg.

**Ackerlon**

**gegen Ratten** und **Mäuse** a 50 und 30 Pfg. Staatl. **anerkannt** bestes Mittel.

**Bodins Blumendünger** a 10 Pfg.

**Bodins Möbelpolitur** a 30 Pfg.

**Gebrüder Steiner,**

Drogerie zum weißen Kreuz.

**Ortskrankenkasse I.**

**Montag,** morgens von 10 bis 12 Uhr und nachmittags von 2 bis 4½ Uhr:

**Empfang der Beiträge.**

# Bekanntmachung.

Am Freitag, dem 11. Mai d. Js., nachmittags 6½ Uhr,

soll auf dem hiesigen Bürgermeisteramte (Zimmer Nr. 5)

## die Grasnutzung

an der Böschung des Weges vor dem Nordtor, auf dem sogenannten Biemenhorster Fahrwege, dem Wege nach Lowick und den städtischen Bleichen vor dem Oster- und Raoarditor verpachtet werden.

Bocholt, den 3. Mai 1906.

**Der Bürgermeister:**
**Geller.**

# Bekanntmachung.

Die Herbstferien für die katholischen Volksschulen beginnen wieder wie früher mit dem 20. August und endigen mit dem 30. September als dem letzten Ferientage.

Bocholt, den 1. Mai 1906.

**Der Bürgermeister.**
J. V.:
**Dieckmann,**
Beigeordneter.

**Verlobten**
schafft das schönste und modernste Heim die Möbelfabrik
**A. W. Hüllen, Dortmund.**
— 200 Musterzimmer. —
Katalog für kompl. Aussteuern und einz. Zimmer gratis u. franko. Bei Einzelmöbeln nähere Ang. erbeten.

# Fleissiger Mann

zum Einkassieren und Verkauf bei Privatkundschaft gesucht. Kleine Kaution erforderlich.

Bewerber wollen ihre Offerten unter **S. W. 116** an die Expedition d. Bl. einsenden.

**Kath. properes**

# Mädchen

von 17—18 Jahren per 15. Juni gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Größere hiesige mech. Baumwollweberei sucht per bald einen in der Ausrüstung von Fancy und Kalmukartikeln durchaus erfahrenen**

# Rauhmeister.

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **J. H. 100** an die Exped. d. Bl.

# Raum und Kraft

für 40 bis 50 Webstühle zu Herbst 1906 in

# Bocholt zu mieten gesucht.

Schriftl. Offerten unter **K. A. 7529** an Rudolf Mosse, Köln.

**Das Wohnhaus Sachsenstr. 246⁵**
ist auf sofort,
**das Wohnhaus Nr. 246⁴**
ist auf 1. Oktober **zu vermieten.**
Mietspreis 360 Mark.
**A. V. Hülskamp.**

**Das Geschäftshaus,**
**Königstraße 84,** ist zum 1. August oder später zu vermieten.
Nähere Ausk. **Osterstraße 24.**

**Eine bessere**

# Wohnung,

mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

**Sie finden Käufer**
oder
**Teilhaber**
für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe
**rasch u. verschwiegen**
ohne Provision, da kein Agent, durch
**E. Kommen Nachf.** Köln a/Rh. 25. Kreuzgasse 8, I.
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden u. zahlreichen Anerkennungen.
• Altes Unternehmen m. eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

# Kreissparkasse zu Borken i. W.

**verzinst Einlagen in jeder Höhe mit 3½% und nimmt solche auch durch die Post entgegen.**

**Einlagen, welche in den ersten 3 Werktagen eines Monats gemacht, werden noch vom 1. des angefangenen Monats an verzinst.**

# Haus-Verkauf.

Im Auftrage des Testamentsvollstreckers werde ich
**am Mittwoch, dem 9. Mai d. Js., nachmittags 3½ Uhr,**
die zum Nachlasse des verstorbenen Fräuleins **Anna Hovestädt** gehörenden, in der Ostmauer belegenen Grundstücke:

**Flur 11 Nr. 634/349, 350, 351, 352, 353, 502/354 und 355 nebst aufstehenden Gebäuden, groß 7,02 Ar,**

in der Wirtschaft **H. Wolbring,** Langenbergstraße, öffentlich gegen Meistgebot zum Verkaufe aussetzen.

**Koop,**
**Notar.**



# MEY's Stoffwäsche

aus der Fabrik der Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten

**MEY & EDLICH,** *Billig * praktisch, elegant,* Diese Handelsmarke trägt jedes Stück. **LEIPZIG-PLAGWITZ.** *von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.*

Vorrätig in Bocholt bei: **J. & F. Biergans, Wwe. J. Valk,** Nobel- und Karolingerstr. (neuen Esch) und **J. & A. Temming,** in Rhede bei **Jos. Gebbing.**

**Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich**
**echte Wäsche von Mey & Edlich.**

# Eis! Eis!

**Wie in früheren Jahren, so liefere ich auch in diesem Sommer Natur- und Kunsteis in jedem Quantum zu billigsten Tagespreisen.**

**Auch ist Eis aus dem städtischen Schlachthofe bei mir zu haben.**

**Auf Bestellung wird das Eis jeden Morgen prompt ins Haus geliefert.**

**Bergbrauerei B. Langenhoff.**

**Das Einrahmen von Bildern und Brautkränzen,**
sowie das **Einbinden von Büchern**
besorgt schnell und billig
**HERMANN DECKERS,**
Ecke Nobel- und Realschulstraße.
**Kommunionbilder extra billig.**

# Adam-Pianos

haben sich seit über 75 Jahren in Ton, Spielart und Dauerhaftigkeit als vorzüglich bewährt; sind kreuzsaitig mit starkem Eisenrahmen, Panzerstimmstock u. in geschmackvoller Ausstattung gebaut; werden zu mässigen Preisen gegen bar oder gegen Abschlags-Zahlungen frei Haus geliefert; sind auch mietweise mit Anrechnung der Miete auf späteren Kauf zu haben.

**Pianoforte-Fabrik**
**Gerhard Adam**
**WESEL**
Gegründet 1828.
**Niederlage in**
**Bocholt, Nordstrasse 49.**

# Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan
ist
billig, bequem, sparsam,
schont die Wäsche.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

**Unübertroffen in Feinheit des Aromas, Ausgiebigkeit und Billigkeit ist**
**MAGGI's Würze.** In Originalfläschchen von 35 Pfg. an, nachgefüllt 25 Pfg., bestens empfohlen von
**C. Teuwsen (Inh. Wilh. Teuwsen), Neustrasse 17.**

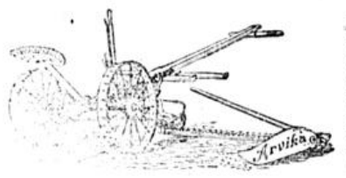
# Dalli-Seifenpulver

das Allerbeste für die Wäsche




Schwedische
**Gras- und Getreide-Mähmaschinen**
# „Arvika".

**Vorzügliche Konstruktion. — Bestes Material. Grösste Leichtzügigkeit.**




Diese in der grössten Erntemaschinenfabrik Schwedens fabrizierten Maschinen vereinigen obige Eigenschaften in sich und können dabei allen Landwirten als wirklich dauerhaft und solide gearbeitet ganz besonders empfohlen werden.

**Claus Dreyer, Bremen,**
**General-Vertreter** für **Deutschland, Holland, Luxemburg** und die **Schweiz.**
Prospekte gratis und franko.
**Tüchtige Vertreter gesucht.**

**Empfehle zur Fütterung:**
# Ia. phosphors. Kalk
aus der sächsischen Viehmastmittel-Fabrik Dresden.
**Prozente garantiert.**
**Alleinige Vertretung für Rhede W. Voss.**

**Kaiser-Borax**
Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht **zarte weisse Hände.**
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.
**Kaiser-Borax-Seife** 50 Pf — **Toia-Seife** 25 Pf.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

# Pape & Böhm,

**Spezialgeschäft für Elektrotechnik,**
Fernruf 971. **Münster i. W., Schillerstr. 21.** Fernruf 971.

Ausführung von elektrischen Licht- und Kraftanlagen, sowie Umarbeitung bezw. Erweiterung bereits vorhandener Anlagen nach den Vorschriften des Verbandes deutscher Elektrotechniker, sowie der in Deutschland arbeitenden Feuerversicherungs-Gesellschaften.

Lieferung von: **Dynamo-Maschinen, Elektromotoren, Ventilatoren, Bogen-, Nernst- und Glühlampen,** sowie **deren Ersatzteile.**

**Kostenanschläge und Ingenieurbesuche gratis.**
**Prima Referenzen. Mässige Preise.**




# Schrankspitzen

empfehlen **J. & A. Temming, Buchhandlung.**

**Wer möchte 1 Motorrad?**
Vertreter meiner Fabrikate erhalten solches zu bedeutend ermässigt. Preise. Fahrräder 3 Jahre Garantie v. 48 Mk. an. Familien-Nähmaschinen 5 Jahre Garantie v. 27 Mk. an. Laufdecken 1 jähr. Garantie. Qualität v. 3,25 Mk., Luftschläuche v. 2,20 Mk. an bis zur allerbesten teuersten Qualität.
**Liste und Musterbogen gratis.**
**Scholz Fahrradw., Steinau** (Oder) 48.

**Hautkrankheiten,**
**Beinwunden,**
**Krampfadergeschwüre**
behandelt ohne Berufsstörung nach einer bisher unübertroffenen Methode, die vom Kgl. Obermedizinalkollegium zu Coblenz als die „allerbeste und erfolgreichste" anerkannt ist. **F. Bonnmann, Cronenburg.** Komme auf Bestellung jeden Dienstag von 11—4 Uhr **Hotel zur Krone, Wesel, am Bahnhof.**



**„Urania",**
**feinste Qualitätsmarke.**
Preise enorm billig
Ebenso alle Fahrradzubehör- u. Einzelteile. Katalog gratis.
Wiederverkäufer gesucht.
**Urania-Fahrrad-Fabrik, Cottbus.**

**KAISER-NATRON**
(doppelt kohlensaures)
verfeinert im Geschmack und sehr bekömmlich
in ges. gesch. grüner Packung von 10, 15, 25 u. 50 Pfg., mit Gratisbeigaben v. wertvollen Rezepten, niemals lose.
Zu haben in den meisten Geschäften.
Spezialität der Firma
Arnold Holste Wwe., Bielefeld.

Wir haben dem Herrn **Paul Pottmeyer** die **Niederlage** u. den
**Alleinverkauf unserer Fahr- und Motorräder (SCHWALBE)**
für **Bocholt und Umgegend** übertragen.
Hierauf bezugnehmend empfehlen wir sowohl unsere **„SCHWALBE"-Fahrräder** als auch unsere Reparatur-Werkstätten für Fahr- und Motorräder. Man wende sich gefl. vorkommenden Falles an Hrn. **Pottmeyer.**
Wir bemerken noch, daß unser Geschäftsprinzip ist: **„Großer Umsatz, geringer Nutzen"** und daß wir nur erstklassige Räder aus Ia. Material herstellen.
**Fahrradfabrik „SCHWALBE", Akt.-Ges.,**
**Duisburg-Wanheimerort.**

**Das Beste vom Besten**
ist **Südstern-Lilienmilchseife**
v. **Bergmann & Cie., Berlin** v. Frankfrt. a. M. zur Erlangung u. Erhaltung eines jugendfrischen, rosigen, bildschönen Teints, zarter Haut u. blendend weisser Gesichtsfarbe. Pr. St. 50 Pfg. bei
**Apotheker F. Arens.**
**„ W. Reygers.**

**36 000 Pracht-Betten**
wurden verf., ein Beweis, wie beliebt meine Betten sind. **Ober-, Unterbett und Kissen** mit weichen Bettf. 12,50. **Prachtv. Hotelbetten** 17,50. **Rote Ausstattungsbetten** 22,50. Nichtpaß. zahle Betrag retour. Preisliste gratis.
**A. Kirschberg, Leipzig 36.**

**Peru. Tannin-Wasser**
ist kein gewöhnliches Kopfwaschwasser wie hunderte im Handel befindliche sogenannte Haarwasser, sondern ein wirkliches **Haarpflegemittel ersten Ranges von überraschender Wirkung.**
Unsere Erfolge beweisen es:




Aerztlich empfohlen. — 18jährige Erfolge. — Zu haben mit Fettgehalt oder trocken (fettfrei) in Flaschen zu Mk. 1.75 und Mk. 3.50 bei Friseur
**Peter Rolf am Markt,**
und Friseur
**Karl Zöpfgen, Neustrasse.**
Erfinder: **E. A. Uhlmann & Co.**

**Magenleidenden**
teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.
**A. Hoeck,** Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.